



Eckpunkte für Handlungsempfehlungen

Autoren:

Dr. Bernd Sörries, Matthias Wissner

Caspar von Preysing, Josephine Neuhaus, Tim Hoff

Impressum

WIK-Consult GmbH
Rhöndorfer Str. 68
53604 Bad Honnef
Deutschland
Tel.: +49 2224 9225-0
Fax: +49 2224 9225-63
E-Mail: info@wik-consult.com
www.wik-consult.com

Vertretungs- und zeichnungsberechtigte Personen

Geschäftsführerin	Dr. Cara Schwarz-Schilling
Direktor Abteilungsleiter Smart Cities/Smart Regions	Alex Kalevi Dieke
Direktor Abteilungsleiter Netze und Kosten	Dr. Thomas Plückebaum
Direktor Abteilungsleiter Regulierung und Wettbewerb	Dr. Bernd Sörries
Leiter der Verwaltung	Karl-Hubert Strüver
Vorsitzender des Aufsichtsrates	Dr. Thomas Solbach
Handelsregister	Amtsgericht Siegburg, HRB 7043
Steuer-Nr.	222/5751/0926
Umsatzsteueridentifikations-Nr.	DE 329 763 261

Stand: November 2023

Eckpunkte für Handlungsempfehlungen

Vorbemerkung:

Die nachfolgend formulierten Eckpunkte bilden die Grundlage für den weiteren Konsultationsprozess mit den involvierten Stakeholdern. Sie dienen dazu, den Dialog auf dem Weg zu abschließenden Handlungsempfehlungen des Bundesministerium für Digitales und Verkehr zu strukturieren. Die von den Autoren der Metastudie formulierten Eckpunkte leiten sich aus folgenden Elementen ab:

- Den Erkenntnissen der „Metastudie zum nachhaltigen Ausbau von Gigabitnetzen“,
- den (Einzel-)Interviews mit relevanten Stakeholdern und
- dem Stakeholder-Workshop vom 5. September 2023 in Berlin.

Der weitere Prozess sieht zunächst die Möglichkeit zur schriftlichen Kommentierung der Eckpunkte vor. Einzelheiten dazu finden sich auf der Homepage der WIK-Consult (www.wik-consult.com). In einem weiteren Schritt wird ein Stakeholder-Workshop oder ein anderes geeignetes Format für den interaktiven Austausch mit den relevanten Akteuren durchgeführt.

Ziel ist die Finalisierung von Handlungsempfehlungen für den nachhaltigen Gigabitnetzausbau spätestens im zweiten Quartal 2024.

1. Handlungsfeld: Forschung und Daten

Durch zusätzliche Forschung zu Gigabitnetzen und gezielte Erfassung von Nachhaltigkeitsparametern sind Wissenslücken zu schließen und Optimierungs-, Synergie- und Innovationspotentiale zu erschließen.

Wissenslücken bestehen insbesondere zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten, die über den Energieverbrauch und Emissionen hinausgehen. Ebenfalls fehlt es noch an einheitlichen Daten zur Messung und Steuerung von Nachhaltigkeitsaspekten.

2. Handlungsfeld: Standardisierung und Vereinheitlichung von Vorgaben

Durch Standardisierung und Vereinheitlichung von Vorgaben für nachhaltige Digitalisierung sind klare Rahmenbedingungen für die Marktakteure zu schaffen, um die komplexen Transformationsprozesse zu vereinfachen.

Eine weitgehende Standardisierung und Vereinheitlichung von Vorgaben (technische Indikatoren) sind geeignet, Wettbewerbsverzerrungen durch nationale Alleingänge zu vermeiden. Die Harmonisierung nationaler Rahmenbedingungen mit dem Zielhorizont von EU-Vorgaben erleichtert zugleich die Umsetzung sowie das dazugehörige Reporting.

3. Handlungsfeld: Unterstützung von Ansätzen der Marktteilnehmer für mehr ökologische Nachhaltigkeit

Informations- und Kommunikationskampagnen können die Verbreitung von Best Practice und Nachhaltigkeitsinnovationen unterstützen.

Insbesondere staatliche Beratungsangebote können helfen, die Ansätze der Marktteilnehmer für mehr Nachhaltigkeit zu stärken. Die Bereitstellung geeigneter Datenräume kann ebenfalls Transaktionskosten senken und zu einer verbesserten Vergleichbarkeit der berichteten Nachhaltigkeitsdaten beitragen.

4. Handlungsfeld: Informationen und Transparenz

Ein Weg zu mehr ökologischer Nachhaltigkeit ist eine höhere Transparenz über die Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit von Gigabitnetzen und Anwendungen in den Wertschöpfungsprozessen.

Aktuell sind zu wenige Informationen über Nachhaltigkeitsaspekte von Errichtung und Betrieb digitaler Infrastruktur verfügbar. Das betrifft vor allem auch die Auswirkungen von Endgeräten und Nutzerverhalten der Haushalte. Informations- und Schulungsmaterial sowie Produktpässe und Siegel sind geeignet, um Transparenz adressatengerecht herzustellen und die Verbraucher zu sensibilisieren.

5. Handlungsfeld: Nachhaltigkeit und Zielkonflikte

Zielkonflikte und Marktanreize für nachhaltige Digitalisierung sind zu identifizieren, zu diskutieren und regulatorisch ausgewogen auszutarieren.

Während zahlreiche Wettbewerbsziele und marktliche Anreize zur allgemeinen Effizienzsteigerung die Nachhaltigkeit bereits heute befördern, müssen andere Ziele wie der Infrastrukturwettbewerb, die digitale Souveränität oder die Resilienz auf Konfliktpotenzial untersucht und die Nachhaltigkeit in Ermessensspielräume einfließen.

6. Handlungsfeld: Migration auf nachhaltige Gigabitinfrastrukturen und Nutzung von vorhandenen Infrastrukturen

Mit Unterstützungsmaßnahmen sollte eine marktweite Migration auf Glasfaser und den neuesten Mobilfunkstandard beschleunigt werden.

Glasfasernetze und die modernste Mobilfunktechnologie sind gegenüber bisherigen Übertragungstechnologien energieeffizienter. Insbesondere bei einer Parallelität von Nichtglasfaser- und Glasfasernetzen können die ökologischen Potenziale nicht vollständig gehoben werden.

7. Handlungsfeld: Frequenzpolitik und Nachhaltigkeit

Mehr Kooperation beim Mobilfunknetzausbau und -betrieb sowie eine Frequenzpolitik, die Nachhaltigkeit im Blick hat, verbessern die Klima- und Umweltbilanz im Mobilfunk.

Die Frequenzpolitik kann einen Beitrag für eine bessere Klimabilanz leisten. Ebenso können mehr Kooperationen der Marktteilnehmer die Nachhaltigkeit verbessern.

8. Handlungsfeld: Finanzierungsfragen

Durch geeignete Finanzinstrumente kann eine nachhaltige Digitalisierung gefördert werden. Transparenz und anerkannte Standardmaßnahmen im Rahmen der vorangegangenen Handlungsfelder können Anreize für Investitionen in einem zunehmend nachhaltigen Kapitalmarktumfeld bieten.

Maßnahmen zu nachhaltiger Digitalisierung können zusätzliche Kosten verursachen und zugleich die Voraussetzung für einen bedarfsgerechten Zugang zu Investitionsmitteln darstellen. Für ein angemessenes Reporting sind Wissenslücken zu schließen und Indikatoren sowie Hebel für eine nachhaltige Digitalisierung zu identifizieren.